

Presseerklärung Sportring Barsinghausen

Als Interessenvertreter der Sportvereine und damit der Sportlerinnen und Sportler in der Stadt Barsinghausen hat der Vorstand des Sportring Barsinghausen e. V. (SRB) im Vorfeld der Kommunalwahl den politischen Parteien, die sich um einen Sitz im nächsten Rat der Stadt Barsinghausen bewerben, einige Fragen hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Bereich des Sport in Barsinghausen gestellt.

Diese „Wahlprüfsteine Sport“ haben die politischen Parteien und Wählergemeinschaften bekommen, damit die Sportlerinnen und Sportler in Barsinghausen wissen, was die politisch verantwortlichen Parteien in der nächsten Legislaturperiode für den Sport und für die Sportvereine planen und umsetzen wollen.

Zielsetzung war, verlässliche Aussagen zu bekommen, damit die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den politischen Parteien, die durch die Gründung des Sportring Barsinghausen als Verein begonnen hat, in der nächsten Legislaturperiode fortzusetzen, um sie in einem Bündnis für den Sport zu festigen.

Erfreulicherweise haben sich die AfB, die CDU und die SPD sehr ernsthaft und inhaltlich fundiert mit dem Fragenkatalog des SRB auseinandergesetzt und dadurch zum Ausdruck gebracht, dass sie dem Sport und den Sportvereinen in der nächsten Legislaturperiode die Aufmerksamkeit zukommen lassen wollen, die ihm nach unserer Auffassung gebührt, schließlich vertreten wir als Interessenvertreter der Barsinghäuser Sportvereine die Interessen von 39 Mitgliedsvereinen mit mehr als 10.000 Sportlern.

Leider mussten wir auch zur Kenntnis nehmen, dass die Grünen, die FDP und die UWG gar nicht geantwortet haben und damit keine inhaltlichen Aussagen in Sachen Sport abgegeben haben. Mögen die Wählerinnen und Wähler entscheiden, wie sie dies zu bewerten haben.

Die AfD hat sich dagegen so erklärt, dass sie die Sportpolitik in Barsinghausen unter den Vorbehalt einer Änderung der Flüchtlingspolitik stellt. Dies kann der Vorstand des SRB nicht nachvollziehen, denn der Sport hat die Kraft zu einer erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und hat dies bereits seit Jahrzehnten bewiesen. Hier einen Gegensatz zu konstruieren und Ängste in der Bevölkerung zu schüren, ist nicht nachvollziehbar und kann daher nicht ernsthaft wahrgenommen werden. Auch hier sollten die Wählerinnen und Wähler überlegen, wenn sie da wählen und was diese Partei für den Sport und die Vereine tun wird, bevor sie ihre Kreuze machen.

Die Parteien und Wählergemeinschaften (CDU, SPD und AfB) die sich ernsthaft mit den Fragen und Forderungen des SRB auseinandergesetzt haben, wollen die jetzige Situation der Sportförderung verbessert und in Zukunft –wenn auch schrittweise und der Haushaltlage angepasst– wieder in eine höhere Sportförderung durch die Stadt Barsinghausen zur Verfügung stellen. Dies ist ein gutes und hoffnungsfrohes Signal, was der SRB und die von ihm repräsentierten Vereine wohlwollend zu Kenntnis genommen haben.

Die Vereine brauchen eine sukzessive Erhöhung der Sportförderung, da sie im Moment von der Hand in den Mund leben und notwendige und wichtige Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen seit Jahren zurückgestellt haben.

Der SRB fordert Planungssicherheit für seine Vereine.

Die Sportvereine wurden durch das Haushaltssicherungskonzept und die damit vorgenommenen Kürzungen und vor allem durch die Einführung der Hallenbenutzungsgebühren von einer Nehmerrolle zu einer Geberrolle gedrängt, so dass die Sportvereine keine weiteren Kürzungen, aber auch keine weiteren Null-Runden verkraften können. Die Stadt nimmt inzwischen fast ebenso viel durch die Hallenbenutzungsgebühren ein, wie die Sportvereine Sportförderung bekommen, so dass der Haushalt der Stadt Barsinghausen nahezu keine Belastungen durch die Sportvereine erfährt.

Der SRB begrüßt ausdrücklich, dass dies jetzt auch von den Parteien CDU und SPD sowie von der Wählergemeinschaft AfB so anerkannt wird und dass auch der Beitrag des Sports und der Sportvereine bei der Haushaltskonsolidierung endlich einmal öffentlich gewürdigt wird.

Dies ist ein wichtiger Baustein für den SRB für eine neue partnerschaftliche Zusammenarbeit, unabhängig sicherlich von inhaltlichen Forderungen, die, dies liegt in der Natur der Sache, an dem einen oder anderen Punkt unterschiedlich sind.

Wichtig ist, neben der notwendigen Erhöhung der Sportförderung für die Vereine, die möglicherweise auf Grund des Haushaltssicherungskonzeptes derzeit nur eingeschränkt möglich sein dürfte, hier „kreative“ Lösungen zu finden, dass die Vereine ihr Sportangebot für die Mitglieder fortführen und ausbauen können.

Hierbei geht es einerseits, dies sei nicht unter den Tisch gekehrt, um finanzielle Mittel, andererseits auch um den Aufbau von partnerschaftlichen Strukturen, die Würdigung des Ehrenamtes durch besondere Ehrungen, aber auch um ein Konzept, wie der Sport in Barsinghausen sich in den nächsten 5 Jahren (Legislaturperiode) entwickeln soll und welche kommunalen Sportstätten und Vereinssportstätten dafür gebraucht werden.

Die CDU und die SPD sowie die AfB, aber auch die Grünen, die FDP und die UWG haben mehrfach und auch an anderer Stelle betont, dass es dafür einen Sportstättenbedarfsplan geben müsste und dass dafür Haushaltsmittel in der nächsten Legislaturperiode zur Verfügung gestellt werden, damit dann verlässliche Entscheidungen hinsichtlich notwendiger und sinnvoller Einzelinvestitionen getroffen werden können und damit man davon weg kommt, die Vereine zu unterstützen, die „am lautesten“ schreien oder die „besten Verbindungen haben“. Dies begrüßt der SRB ausdrücklich und bietet sich hier als Mitgestalter und Mitwirkender an einem Sportstättenbedarfsplan an.

Dies darf aus Sicht der SRB aber nicht dazu führen, dass sich dann die Stadt Barsinghausen und die im Rat vertretenen Parteien zurücklehnen und erst einmal abwarten, was denn bei dem Sportstättenbedarfsplan rauskommt.

Es geht dem SRB nicht um ein Gutachten, was dann in der Schublade verschwindet, weil die Maßnahmen zu viel Geld kosten, dann sollte man das Geld besser nicht für ein Sachverständigenbüro bzw. für derartige Berater vom Landessportbund bzw. vom Regionssportbund ausgeben, sondern dieser Sportstättenbedarfsplan muss dann das Signal für mutige, politische Entscheidungen sein, die vielleicht auch wehtun, aber wir müssen, ebenso wie es einen Bedarfsplan bei den Feuerwehren dieser Stadt gibt auch zu einem Bedarfsplan für die Sportstätten in dieser Stadt kommen und dann müssen danach auch die notwendigen Investitionsentscheidungen für oder auch gegen einen Sportstandort getroffen werden. Der SRB steht hier konstruktiven Vorschlägen ergebnisoffen gegenüber.

Der Sportstättenbedarfsplan brächte für die Vereine die notwendige Planungssicherheit für die Instandhaltung und Erneuerung bestehender Sportstätten, vielleicht aber auch Planungssicherheit für den Neubau von Sportstätten und könnte zudem auch die Grundlage bilden für unpopuläre Entscheidungen bestimmte Sportstätten vielleicht aufzugeben.

Allerdings will der SRB jetzt nicht einen Stillstand in der Diskussion um die Sportförderung während der Entwicklung des Sportstättenbedarfsplanes, sondern der SRB fordert den konstruktiven Dialog, damit es zu einem Bündnis für den Sport kommt.

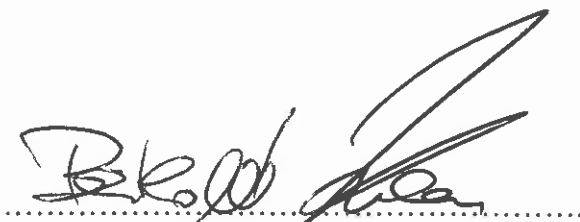
Auch hier haben die politischen Parteien CDU und SPD sowie die Wählergemeinschaft AfB inhaltlich ihre Bereitschaft signalisiert daran mitzuwirken, sofern der SRB hier einen konstruktiven Vorschlag unterbreitet und dies haushaltstechnisch leistbar ist.

Der Vorstand des SRB versteht, dass die Parteien vieles davon abhängig machen, dass die notwendigen finanziellen Mittel im Haushalt zur Verfügung stehen. Dies ist Realpolitik und zeigt das Verantwortungsbewusstsein der politisch handelnden Personen in dieser Stadt. Dadurch ist sicherlich nicht alles möglich, aber es wäre auch unredlich, wenn vor der Wahl Versprechen und Zusagen gemacht werden, die danach wieder kassiert werden. So kann man in den Vereinen dieser Stadt nicht agieren und so kann man auch als verantwortungsbewusster Politiker bzw. als verantwortungsbewusste Politikerin nicht vorgehen. Dies ist für den SRB nachvollziehbar und wird daher wertgeschätzt.

Der SRB-Vorstand betont abschließend, dass die politischen Parteien bei allem Wahlkampf und unterschiedlichen Positionen deutlich gemacht haben, dass der begonnene, konstruktive Dialog fortgeführt werden soll und dass die Sportvereine in der Stadt Barsinghausen einen wertvollen Beitrag für die Stadtgesellschaft leisten.

Der SRB geht davon aus, dass diese Erklärungen den Wahltag überdauern werden und dass die Stadt Barsinghausen und der neu gewählte Rat der Stadt Barsinghausen dann auch den Sportvereinen die notwendige finanzielle und wertschätzende Unterstützung zukommen lassen, so dass wir als Sportler dazu beitragen, dass die allgemeine Politik(er)-Verdrossenheit nicht weiter ansteigt und dass die Bürgerinnen und Bürger spüren, dass die Politikerinnen und Politiker sich ernsthaft um das Wohl und Weh der Sportvereine in Barsinghausen kümmern.

Barsinghausen, den 31. August 2016



Berthold Kuban

Vorsitzender Sportpolitik